

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	61 (1954)
Heft:	10
Rubrik:	Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

praktischen Versuchen wurde gefunden, daß eine Vorbehandlung des Verfahrens darin besteht, daß man Seifen und Fette durch Extraktion mit Alkohol entfernt hat. Der schädliche Einfluß solcher Verunreinigungen wurde eingehend geprüft. Anstelle der Alkoholextraktion kann man auch eine Behandlung mit Wasserstoffsuperoxyd vornehmen, wobei man mit 3 Prozent Nylonharz vom Wollgewicht für eine befriedigende Antifilzausrüstung auskommt. Vermutlich wird durch diese Vorbehandlungen die Adhäsion zwischen dem Harz und der Wolloberfläche verbessert. ie.

Neues Verfahren zur Unterscheidung von Nylon- und Perlonfasern. — Für die Unterscheidung von Nylon- und Perlonfasern meldet die «Chemiker-Zeitung» (Heidelberg) ein neues Verfahren, das auf der unterschiedlichen Löslichkeit der beiden Fasern in bestimmten Agenzien, bzw. auf ihrer unterschiedlichen Aufnahmefähigkeit für Farbstoffe beruht und verhältnismäßig einfach durchzuführen ist. Voraussetzung ist allerdings die Benutzung eines Mikroskopes. Wenn man nämlich eine konzentrierte Lösung

von Chloralhydrat, die 3,8 g Chloralhydrat in 2 cm³ enthält, ansetzt und die zu untersuchende Faserprobe hineinlegt, so zeigt sich, daß die Nylonfaser sehr rasch, die Perlonfaser dagegen sich langsam auflöst. In verdünnter Chloralhydratlösung löst sich Nylon dagegen nicht auf, sondern quillt nur stark auf, wobei die Schnittenden unter dem Mikroskop deutlich eine Verbreiterung zeigen. Die Perlonfaser löst sich hingegen in dieser Lösung noch langsam auf.

Eine zweite Lösung besteht in der Verwendung einer Mischung eines Phenols, zum Beispiel Karbolsäure, mit Milchsäure. Dieser Mischung wird etwas Siriusblau oder Baumwollblau zugegeben. Die auf einem Objektträger in einen Tropfen dieser Lösung eingebetteten Fasern zeigen dann nach kräftigem Spülen zur Herauswaschung des überschüssigen Farbstoffes entweder praktisch keine Veränderung bzw. Anfärbung, wenn es sich um Nylon handelt, dagegen eine mit kräftiger Quellung verbundene intensive Färbung bei Vorliegen von Perlon, wobei außerdem die Schnittenden stärker gefärbt sind als die übrigen Teile der Faser. Diese Färbung der Perlonfaser geht unter Umständen mit einer teilweisen Auflösung einher. ie.

Neue Farbstoffe und Hilfsmittel

TINEGAL W der Firma J. R. Geigy AG. ist ein auf neuer Grundlage entwickeltes, nicht ionogenes Egalisier- und Abziehmittel mit außerordentlich vielseitiger Anwendungsmöglichkeit.

Tinegal W ist säure-, alkali- und hartwasserbeständig. Der farbstoffaffine Charakter, gepaart mit besten Dispergiereigenschaften, ermöglichen dem Produkt, als hochwirksames Hilfsmittel in der Wollfärberei, der Färberei der Zellulose- und Polyamidfasern sowie der Azetatseidenfärberei beste Dienste zu leisten.

Neue Textilfarbstoffe in der Tschechoslowakei. — In der Tschechoslowakei sind unter der Bezeichnung «Sulfatinfarben» neuartige Farbstoffe entwickelt worden, die in

Wasser kolloidale Lösungen mit besonders feiner Verteilung bilden und sich speziell zum Färben in der Apparate- und Kontinüefärberei eignen, da sie besonders gut und gleichmäßig auf der Faser aufziehen, wo die eigentliche Färbung, d. h. Entwicklung und Fixierung der Farbe, in einem Reduktionsbad aus Schwefelnatrium bei höherer Temperatur erfolgt, also unter Bedingungen, die ein besonders gleichmäßiges Durchfärben gewährleisten, da der Farbstoff dann nicht mehr wandern kann. Gegenüber den bisher üblichen Schwefelfarbstoffen, den Sulfogenen, die überdies nicht in allen Fällen verwendet werden können, für die sich auch die Sulfatine eignen, soll sich auch der Vorteil ergeben, daß der Verbrauch an Schwefelnatrium erheblich geringer ist und nur etwa ein Viertel dessen ausmacht, was bei den Sulfogenen nötig wäre. ie.

Markt - Berichte

Übersicht über die Textilmärkte. — (New York, UCP) Auf den Textilmärkten war die neue offizielle Schätzung der amerikanischen Baumwollenernte das Hauptereignis. Sie wurde nun auf 11 832 000 Ballen geschätzt, was ein Rückgang im Vergleich zur vormonatigen Schätzung war und mit einer Produktion von 16 465 000 Ballen im letzten Jahr zu vergleichen ist. Nachdem vorerst der New Yorker Kurs von 34,37 auf 34,55 Cents hinaufgeschwungen war, ging dann eine Reaktion vor sich, die den Preis wieder auf 34,39 zurückbrachte. Der Markt hatte allem Anschein nach schon vorher mit einer starken Reduzierung der Ernte gerechnet und beschäftigte sich nun mehr mit dem bald vor sich gehenden Referendum der Pflanzer, um festzulegen, ob die nächste Aussaat gleichfalls eine reduzierte Anbaufläche haben soll. In Ägypten hat man dagegen soeben beschlossen, eine Erhöhung der Aussaaten für die nächste Saison vorzuschreiben, da die Produktion zurzeit nicht ausreichend ist, um der Nachfrage nachzukommen. Der Exportpreis stieg daher in den letzten acht Tagen von 80,10 auf 80,25 Tallaris für Ashmouni- und von 100,64 auf 100,83 Tallaris für Karnakbaumwolle.

Auch in Brasilien lag eine günstige Tendenz vor, so daß man für greifbare Ware 29,33 Cruzeiros gegen 28,13 Cruzeiros einscrieb.

Die letzten internationalen Wollauktionen bestätigten den Eindruck, den die ersten Verkäufe gegeben haben. Die Preise hielten sich 5 bis 8 Prozent unter dem Niveau, das zuletzt in der vorhergegangenen Saison verzeichnet worden war. Allerdings machte sich bei dieser neuen Preislage eine günstige Tendenz fühlbar und die Nachfrage wurde lebhafter. Die soeben der französischen Industrie zuerkannten Sterlingkredite durch eine englische Privatbankgruppe, wie dies schon in den letzten Jahren der Fall war, ermöglichte auch ein Eingreifen derselben in einem erhöhten Maßstab. Nichtsdestoweniger konnte bis jetzt noch keine Verbesserung der Preise festgestellt werden. Auf den Terminmärkten lag die Tendenz auch nicht anders, und wenn in New York der Kurs des nächstgelegenen Termins unverändert auf 196 Cents lag, so fiel derselbe in London von 139/140 Pence auf 136/137 und in Roubaix-Tourcoing von 1300 auf 1280 Francs zurück.